

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**Datum:** Freitag, 15. Juni 2001

**Zeit:** 20.00 - 22.15 Uhr

**Ort:** Mehrzweckhalle

---

**Gemeinderäte:** Zehnder Verena, Gemeindeammann  
Gabi Johannes, Vizeammann  
Matter Karl  
Ernst Arthur  
Allmendinger Max

**Vorsitz:** Zehnder Verena, Gemeindeammann

**Protokoll:** Schönenberger Jürg, Gemeindeschreiber  
Huggler Daniel, Gemeindeschreiber-Stv.

**Stimmzähler:** Ernst Bernhard  
Gabi-Meyer Heidi  
Markwalder-Rüegger Ulrich  
Ernst-Güller Maria  
Wüthrich-Baumberger Annemarie

## Stimmregister

Stimmberechtigte:	3'414	Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn:	253	Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf:	262	Einwohnerinnen und Einwohner

## Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 683 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

### **Traktandenliste**

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000
2. Rechenschaftsbericht 2000
3. Verwaltungsrechnungen 2000
4. Entschädigung Gemeinderat für die Amtsperiode 2002/05
5. Einbürgerungen; Zusicherung Gemeindebürgerrechte
6. Kauf der Parzelle Nr. 1630; Vertragsgenehmigung und Kreditantrag
7. Kindergarten "Feld"; Kreditantrag
8. Genereller Entwässerungsplan (GEP); Kreditantrag
9. Verkehrsdienst; Nachtragskredit
10. Erneuerung Informatik Gemeindeverwaltung; Nachtragskredit
11. Verschiedenes

### **Begrüssung**

**Gemeindeammann Verena Zehnder** heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur Sommer-Gmeind 2001 herzlich willkommen. Besonders begrüsst die Vorsitzende alle Neuzuzüger und Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung

### **Eintreten**

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 1. Juni - 15. Juni 2001 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig.

Ich frage Sie an, ob Sie Bemerkungen zum Eintreten oder zur Traktandenliste zu machen haben.

Keine Bemerkungen.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass dies nicht der Fall ist und dass Sie mit der Traktandenliste einverstanden sind. Das Eintreten ist demzufolge stillschweigend beschlossen worden, und die Versammlung ist eröffnet.

### **1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000**

#### **Bericht des Gemeinderates**

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 12. Dezember 2000 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag zusammen mit den anderen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000.

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke der Finanzkommission für die Prüfung des Protokolls und der Gemeindekanzlei für die Verfassung.

## 2. Rechenschaftsbericht 2000

### Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 37 lit. c Gemeindegesetz ist der Gemeinderat verpflichtet, über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen.

Der Rechenschaftsbericht ist im Anhang dieser Broschüre abgedruckt. Er berichtet ausführlich über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und enthält eine Fülle von interessanten Daten über die Gemeinde. Für allfällige Fragen stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter gerne zur Verfügung.

### Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2000.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich gehe davon aus, dass Sie den Bericht - oder zumindest jene Themenbereiche, welche Sie besonders interessieren - aufmerksam gelesen haben.

Wer sich über die Würenloser Nachrichten noch nicht über den Internet-Auftritt der Gemeinde Würenlos informieren konnte, kann dies im Bericht auf Seite 29 nachholen.

Auf Seite 51 können Sie nachlesen, dass der Zivilschutz im vergangenen Jahr einen sehr nützlichen Einsatz im Graubünden geleistet hat; dies nebst den Patrouilleneinsätzen zur Einbruchsbekämpfung.

Auf Seite 94 wird von der erfolgreichen Zertifizierung der Technischen Betriebe Würenlos berichtet.

Sind Fragen oder Bemerkungen zum Rechenschaftsbericht?

Keine Fragen.

### Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2000.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**Herr Hans Ulrich Reber:** Wir haben diesen Rechenschaftsbericht nun relativ freudlos abgenommen. Ich möchte die Arbeit hier doch würdigen: Der Bericht ist sehr ausführlich und enthält sehr viele Informationen. Ich danke dem Gemeinderat und der Verwaltung im Namen der FDP für diese wertvollen Informationen.  
(Applaus)

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke meinerseits ebenfalls der Verwaltung für die gute Arbeit, aber auch den Kommissionen, die sich mit viel Elan und Begeisterung für die Gemeinde einsetzen.

**3. Verwaltungsrechnungen 2000**

Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre "Rechnung 2000" verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2000 der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung, der Bestandesrechnung sowie von den Ergebnissen der Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Rechnungen geprüft und als in Ordnung befunden. Die Genehmigung der Verwaltungsrechnungen obliegt der Einwohnergemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Verwaltungsrechnungen 2000.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (legt Folien auf.)  
(Die Vorsitzende weist auf das Rechnungsergebnis auf den Seiten 2 - 4 des Berichtes hin.)  
Das Finanzvermögen verzeichnet eine Zunahme um Fr. 2'380'000.00. Diese Zunahme ist auf den Kauf des Steinbruchareals zurückzuführen. Die Zentrumswiese wurde im Verwaltungsvermögen aktiviert, weil sie sich in der Zone für öffentliche Bauten befindet.

Die Verschuldung hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen, und zwar von Fr. 1'855.00 pro Einwohner auf Fr. 2'049.00 pro Einwohner. Dennoch haben wir das Ziel dieser Legislaturperiode, nämlich Schulden abzubauen, erreicht. 1998 belief sich die Pro-Kopf-Verschuldung noch auf Fr. 2'734.00.

Unter den Passiven (Seite 6) nicht bilanziert ist die Eventualverpflichtung gegenüber der Aargauischen Beamtenpensionskasse. Über das Problem bei der Beamtenpensionskasse konnten Sie sicher in der Zeitung lesen. Wir warten im Augenblick noch ab, was beim Kanton demnächst läuft. Schlimmstenfalls müsste die Gemeinde den Betrag von Fr. 1'820'000.00 einschiessen, um eine 100 %ige Deckung für die Gemeindeangestellten und die Pensionierten zu erreichen. Darüber müsste auf jeden Fall die Gemeindeversammlung Beschluss fassen. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass wir im Moment noch weit davon entfernt sind, zu einer solchen Zahlung verpflichtet zu werden. Sonst müssten nämlich die meisten aargauischen Gemeinden wie auch der Kanton tief in den Sack greifen.

Bei der Eventualforderung der Emissionszentrale Schweizer Gemeinden besteht kein Risiko, weil bei dieser Serie der Obligationenanleihe nur Gemeinden ohne Überschuldungsrisiko beteiligt sind. Die Visura Treuhand hat uns dies bestätigt.

Zu den Details der laufenden Rechnung (Seite 8 - 9): Bei der "Allgemeinen Verwaltung" wurde ein Mehraufwand von Fr. 120'580.00 getätigt. Die Ausgaben liegen damit um 7 % über dem budgetierten Betrag. Im letzten Jahr fand bekanntlich eine zusätzliche Gemeindeversammlung statt, weshalb für Drucksachen mehr ausgegeben wurde. Die Insetatekosten bei Stellenwechseln werden laufend teurer. Im Weiteren sind Beratungskosten bei der Geschäftsleitung angefallen und es mussten vermehrt Fachleute für Gutachten beigezogen werden. Diese Gutachten werden vor allem für baujuristische Abklärungen benötigt. Die Investitionen (Seite 10) wurden gemäss Budget getätigt. Allerdings müssen bei der Kreditabrechnung für die Erschliessung "Buechzelgli" noch rund Fr. 397'000.00 auf die Gemeindewerke übertragen werden, sodass trotz Mehreinnahmen ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 985'880.00 (Budget: Fr. 1'502'800.00) bleibt.

Auf den Seiten 10 - 13 finden Sie die Ergebnisse zu den Werken. Sowohl bei der Wasserversorgung wie auch bei der Elektrizitätsversorgung ist der Finanzierungsfehlbetrag tiefer ausgefallen als budgetiert war. Bei der Abwasserbeseitigung, bei welcher mit einem Fehlbetrag von Fr. 973'900.00 gerechnet wurde, resultierte gar ein Überschuss von Fr. 82'874.00.

Sind Fragen zu den Seiten 1 - 13?

Keine Wortmeldungen.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (geht die Rechnung, Seiten 14 - 33, einzeln durch.)

Sind Fragen zu einzelnen Zahlen oder zur Rechnung insgesamt?

Das Wort wird nicht verlangt.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich übergebe das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission, welcher anschliessend die Abstimmung über die Rechnung durchführen wird.

**Herr Fabio Dal Molin, Präsident der Finanzkommission:** Die Finanzkommission hat die Rechnung für das Jahr 2000 geprüft und kann der Rechnungsführung und der Budgeteinhaltung durch den Gemeinderat ein gutes Zeugnis ausstellen. Bei der Prüfung wurde alles als in Ordnung befunden. Ich danke der Finanzverwaltung für die gute Buchführung und dem Gemeinderat für seine Anstrengungen, um die Budgetvorgaben einzuhalten.

Seitens der Finanzkommission sind zu den Erläuterungen von Frau Gemeindeammann Verena Zehnder keine Ergänzungen mehr zu machen. Einzig folgende Eckdaten möchte ich erwähnen: Per Ende 2000 belief sich die Nettoverschuldung auf Fr. 9'886'000.00 oder Fr. 2'049.00 pro Einwohner. Mit dieser Pro-Kopfverschuldung liegt die Gemeinde Würenlos etwas über dem aargauischen Durchschnitt. Es ist sicherlich ein vernünftiger Wert.

Ich empfehle Ihnen, die Rechnung zu genehmigen.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Genehmigung der Verwaltungsrechnungen 2000.

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**Herr Fabio Dal Molin, Präsident der Finanzkommission:** In Namen der Finanzkommission danke ich den Ressortsvorstehern des Gemeinderates sowie der Finanzverwaltung und der gesamten Verwaltung für die geleistete Arbeit. Sie alle haben zu diesem ausserordentlich erfreulichen Resultat beigetragen.

(Applaus)

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Besten Dank an Herrn Dal Molin für die Durchführung der Abstimmung und an die gesamte Finanzkommission für die immer sehr zeitaufwändige Prüfung der Rechnung. Vielen Dank auch an unseren Finanzverwalter Paul Isler für die einwandfreie, kompetente Arbeit.

#### **4. Entschädigung Gemeinderat für die Amtsperiode 2002/05**

##### Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 20 Abs. 2 lit. e des Gemeindegesetzes ist für die Festlegung der Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates die Einwohnergemeinde-

versammlung zuständig. Dieser Beschluss ist vor den Kommunalwahlen für die folgende Amtsdauer zu fassen. Bisher wurden die Entschädigungen jeweils auf die Dauer einer Amtsperiode festgelegt. Diese Praxis hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

Die Arbeit der Gemeinderäte ist anspruchsvoll, interessant und vielseitig. Die Würenloser Gemeinderäte werden auch in der nächsten Amtsperiode 2002/2005 persönlich und betreffend zeitlichem Aufwand gefordert sein.

Die Beanspruchung des Gemeindeammanns entspricht heute zeitlich gesehen einem Halbamt. Für einen Übergang vom heutigen Nebenamt zu einem Halbamt (und entsprechendem Lohn) sind strukturelle Änderungen in der Verwaltung nötig. Dazu braucht es verschiedene Abklärungen, die in der neuen Amtsperiode in Angriff genommen werden sollen. Der Gemeinderat schlägt vor, auch in der Amtsperiode 2002/2005 nochmals ohne Halbamt für den Gemeindeammann zu arbeiten.

Die Entschädigungen in verschiedenen Aargauer Gemeinden wurden geprüft und verglichen. Der Gemeinderat schlägt Ihnen folgende Ansätze vor (Vorperioden zum Vergleich):

<u>Amt</u>	<u>2002/2005</u>	<u>1998/2001</u>	<u>1994/1997</u>
Gemeindeammann	Fr. 48'000.00	Fr. 36'000.00	Fr. 36'000.00
Vizeammann	Fr. 25'000.00	Fr. 20'000.00	Fr. 20'000.00
Gemeinderäte	Fr. 20'000.00	Fr. 16'000.00	Fr. 16'000.00

Antrag des Gemeinderates:

Festsetzung der pauschalen Jahres-Entschädigungen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2002/2005 wie folgt:

Gemeindeammann	Fr. 48'000.00
Vizeammann	Fr. 25'000.00
Gemeinderäte	Fr. 20'000.00

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Die Gemeinderatswahlen finden dieses Jahr am Wochenende des 23. September 2001 statt. Wegen der seinerzeit herrschenden Rezession wurde vor Beginn der laufenden Amtsperiode auf eine Erhöhung der Entschädigungsansätze verzichtet.

Der zeitliche Aufwand beträgt beim Gemeindeammann ca. 22 Stunden pro Woche. Der wöchentliche Aufwand bei den Gemeinderäten liegt zwischen 6 - 10 Stunden, je nach Ressort auch höher. Eine Umfrage der Gemeindeammännervereinigung hat gezeigt, dass wir - gemessen an Gemeinden mit ähnlicher Grösse - im Mittelfeld liegen.

Ich eröffne die Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag des Gemeinderates:



Festsetzung der pauschalen Jahres-Entschädigungen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2002/2005 wie folgt:

Gemeindeammann	Fr. 48'000.00
Vizeammann	Fr. 25'000.00
Gemeinderäte	Fr. 20'000.00

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei drei Gegenstimmen

**5. Einbürgerungen; Zusicherung Gemeindebürgerrechte**

Bericht des Gemeinderates

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

## 6. Kauf der Parzelle Nr. 1630; Vertragsgenehmigung und Kreditantrag

### Bericht des Gemeinderates

Im Zonenplan der Gemeinde ist seit langem im Gebiet zwischen den Schulanlagen und dem Schwimmbad im "Wiemel" Land der öffentlichen Zone zugeteilt, und somit für öffentliche Bauten und Anlagen vorgesehen.

Vor ein paar Jahren konnte die Gemeinde eine erste grosse Landparzelle in diesem Gebiet kaufen. Nun ist die Möglichkeit da, die Nachbarparzelle Nr. 1630 von Herrn Arnold Nötzli, Würenlos, zu erwerben. Damit entsteht ein arrondiertes Gebiet direkt anschliessend an die heutigen Schulsportanlagen.

Gemäss dem Würenloser Schulraumkonzept, welches anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom Dezember 2000 vorgestellt wurde, wird der westliche Fussballplatz im "Ländli" für Kindergarten- und Schulhausneubauten benötigt. Die neu zu erwerbende Parzelle, zusammen mit der bereits der Gemeinde gehörenden Parzelle, bildet einen idealen Platz für ein Ersatz-Fussballfeld. Zusätzlich könnte auf diesem Areal auch noch ein schon lange gewünschter Allwetterplatz, eine 100 m-Laufbahn und eine Weitsprunganlage realisiert werden.

Die Parzelle Nr. 1630 ist 5'658 m<sup>2</sup> gross. Der Kaufpreis pro m<sup>2</sup> wurde auf Fr. 450.00 festgelegt, d. h. die ganze Parzelle kostet Fr. 2'546'100.00

### Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Kaufvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Würenlos und Herrn Arnold Nötzli, Würenlos, über den Erwerb der Parzelle Nr. 1630 sowie Genehmigung eines Kredites von Fr. 2'546'100.00.

### **Gemeindeammann Verena Zehnder:** (legt Planfolien auf.)

Dieses Geschäft ist für die zukünftige Entwicklung des Schul- und Sportgeländes von grosser Bedeutung. Es geht heute nicht um den Kredit für den Sportplatz, sondern vorerst um den Kauf des Grundstückes.

Vor 4 ½ Jahren zahlte die Gemeinde für die benachbarte Parzelle einen Preis von Fr. 285.00 pro m<sup>2</sup>, wohingegen heute Fr. 450.00 pro m<sup>2</sup> aufgewendet werden müssen. In der damaligen Situation wollte der Eigentümer die Liegenschaft unbedingt veräussern. Im vorliegenden Fall will nun die Gemeinde unbedingt die Parzelle Nr. 1630 kaufen, währenddem der Eigentümer eigentlich nicht an

einem Verkauf interessiert ist. Für die Liegenschaft wurden drei Schätzungen vorgenommen. Schliesslich konnte man sich auf einen Mittelwert von Fr. 450.00 einigen. Es ist sicherlich ein stolzer Preis, aber er ist unter Berücksichtigung der hohen Landpreise in Würenlos angemessen. Der Kaufvertrag wurde unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung unterzeichnet. (Die Vorsitzende zeigt anhand einer Folie die Entwicklung der Verschuldung der Gemeinde Würenlos in der Zeitspanne 1989 - 2010 auf.)  
Durch den Erwerb dieser Liegenschaft geraten wir nicht in eine Verschuldung, die für die Gemeinde nicht mehr zu verkraften wäre. Es wird deshalb auch keine Erhöhung des Steuerfusses notwendig sein.  
Ich eröffne die Diskussion.

**Herr Jürg Frei:** Ich spreche hier im Namen des Sportvereins, des STV und TSV sowie des Rugby-Clubs. Seit 1990 ist die Rede davon, dass der Sportplatz für die Schulhauserweiterung benötigt werden wird.  
Wir ersuchen die Versammlung, diesem Projekt zuzustimmen. Es ist uns wichtig, für die Zukunft der Jugend und der Schule hier etwas zu unternehmen. Das Vereinsleben in Würenlos ist zudem sehr gut und wir möchten es im bestehenden Rahmen weiterführen können.  
Es handelt sich bei der geplanten Erweiterung auch keinesfalls um eine Luxusvariante, sondern um Anlagen, die wir einfach benötigen.  
Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung. Ich danke Frau Gemeindeammann Verena Zehnder und Herrn Gemeinderat Max Allmendinger an dieser Stelle für ihren Einsatz.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Voten mehr.

**Antrag des Gemeinderates:**

Zustimmung zum Kaufvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Würenlos und Herrn Arnold Nötzli, Würenlos, über den Erwerb der Parzelle Nr. 1630 sowie Genehmigung eines Kredites von Fr. 2'546'100.00.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei drei Gegenstimmen

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke Ihnen herzlich. Sie haben einen wichtigen Schritt gewagt für eine grosszügige Sportanlage und damit für den Fortschritt unserer Gemeinde.

**7. Kindergarten "Feld"; Kreditantrag**

Bericht des Gemeinderates

Mit dem Schulraumkonzept 2000 hat der Gemeinderat den Schulraumbedarf für die nächsten 15 Jahre aufgezeigt. Aus dem Konzept geht auch hervor, dass die Schule in nächster Zeit mehr Raum braucht:

- a) Bau eines neuen Schulhauses im Jahr 2004
- b) Bau eines neuen Kindergartens in zwei Etappen (Projektierungskredit gesprochen)

Mit dem Bau eines neuen Kindergartens können zwei Postulate erfüllt werden:

- Auslagerung der Kindergärten Ländli I und II aus dem Schulhaus
- Zurverfügungstellung von Schulraum für die Schule

Obwohl zurzeit nur ein Einfach-Kindergarten notwendig ist, hat der Gemeinderat mit dem von der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000 genehmigten Projektierungskredit ein Projekt Doppel-Kindergarten ausarbeiten lassen. Gemeinderat und Schulpflege haben dann drei Varianten untersucht:

A) <b>Einfach-Kindergarten</b> mit unterkellertem Hauptraum und Eingangs- und Garderobenteil für späteren Ausbau des Doppel-Kindergartens, mit Flachdach	Fr.	865'000.00
Untervariante: Ausbau mit Walmdach	Fr.	880'000.00
 B) <b>Doppel-Kindergarten</b> ohne Unterkellerung der beiden Haupträume, mit Flachdach	 Fr.	 1'225'000.00
Untervariante: Ausbau mit Walmdach	Fr.	1'255'000.00
 C) <b>Doppel-Kindergarten</b> mit zwei unterkellerten Haupträumen, mit Flachdach	 Fr.	 1'340'000.00
Untervariante: Ausbau mit Walmdach	Fr.	1'370'000.00

Wichtige Entscheidungsgrundlagen liefern auch die folgenden Gegenüberstellungen:

<b>Etappenweiser Bau Doppel-Kindergarten:</b>	<u>mit Flachdach</u>	<u>mit Walmdach</u>
Einfachkindergarten 1. Etappe, unterkellert	Fr. 865'000.00	Fr. 880'000.00
Einfachkindergarten 2. Etappe, unterkellert	Fr. 600'000.00	Fr. 615'000.00
Daraus ergeben sich Kosten:	Fr. 1'465'000.00	Fr. 1'495'000.00
 <b>Sofortiger Bau eines Doppel-Kindergartens:</b>	 <u>Fr. 1'340'000.00</u>	 <u>Fr. 1'370'000.00</u>
 <b>Minderausgaben Bau Doppel-Kindergarten</b>	 <b>Fr. 125'000.00</b>	 <b>Fr. 125'000.00</b>

Eine Forderung der Bevölkerung aus neuester Zeit ist die Einführung von Blockzeiten an der Würenloser Schule. Dies würde zusätzlichen Schulraum erfordern. Das ist kurzfristig nur mit der gleichzeitigen Auslagerung der Kindergärten Ländli I und II aus dem Schulhaus möglich und verlangt nach der sofortigen Realisierung des Doppelkindergartens.

Diese Neu beurteilung macht aber auch aus finanziellen Überlegungen durchaus Sinn, ergeben sich doch mit diesem Vorgehen gegenüber der etappenweisen Realisierung Minderausgaben von Fr. 125'000.00.

Im Untergeschoss sind folgende Nutzungen möglich:

- Heizung
- Gymnastikraum Kindergarten und Unterstufe
- Malatelier Kindergarten
- Kinderkleiderbörse, Ludothek
- Archive Schule und Verwaltung

Die Schulpflege unterstützt dieses Projekt und den Antrag des Gemeinderates.

Antrag des Gemeinderates:

Bewilligung eines Kredites für den Bau eines unterkellerten Doppelkindergartens mit Flachdach in der Höhe von Fr. 1'340'000.00 (ohne Teuerung).

**Gemeinderat Max Allmendinger:** (erläutert anhand von Folien die Projektpläne im Detail.)

Entgegen dem Schulraumkonzept beantragt Ihnen der Gemeinderat heute den Bau eines Doppelkindergartens. Weshalb dies? In letzter Zeit äussern immer mehr Eltern den Wunsch nach Einführung der Blockzeit an der Schule. Die Einführung der Blockzeit bedingt mehr Raum, und zwar nicht nur für die Ober- und Mittelstufe, sondern auch für den Kindergarten und die Unterstufe.

Der Bau des Doppelkindergartens hat aber auch ökologische Vorteile. Es entsteht nur einmal Baulärm, Schmutz, Verkehrsbehinderung etc.

Bei zunehmender Bautätigkeit wird auch die Zahl der Kindergärtner zunehmen, sodass der Reserveraum bald auch beansprucht werden wird.

Schliesslich können wir nach den Berechnungen des Architekten beim Bau eines Doppelkindergartens ganze Fr. 125'000.00, ohne Teuerung, einsparen.

Das Projekt sieht eine Unterkellerung und ein Flachdach vor. Mit der einen Unterkellerung soll den Kindergärtnern endlich ein eigener Gymnastikraum zur Verfügung gestellt werden können. Die Turnhallen sind heute laufend besetzt und der Ausbau der Mehrzweckhalle ist erst für 2006 geplant. Dieser Gymnastikraum würde sicher auch den anderen Kindergärten zur Verfügung stehen. Er könnte auch vom Mu-Ki-Turnen benützt werden.

Der andere Kellerraum soll vorläufig in drei Teile eingeteilt werden. Je 1/3 dient der Schule und der Gemeindeverwaltung als Archivraum. Durch die Auslagerung des Schularchives wird es möglich sein, dem Jugendtreff den frei werdenden Raum zur Verfügung stellen. Der Jugendtreff ist schon seit Jahren auf der Suche nach weiteren Räumlichkeiten. Das letzte Drittel ist vorgesehen für die Kinderkleiderbörse, denn es könnte sich beim Familienhaus in nächster Zeit eine Veränderung bezüglich Standort ergeben.

Damit sich der Kindergarten gut in die bestehenden Schulbauten integrieren lässt, wurde er ebenfalls mit einem Flachdach geplant. Die Variante mit

Walmdach wäre um Fr. 15'000.00 pro Dach, also um gesamthaft Fr. 30'000.00, teurer.

Der Gemeinderat ist überzeugt, Ihnen im Interesse der Gemeinde und der Schule hiermit mittel- und langfristig die beste Lösung zu unterbreiten. Ich eröffne die Diskussion.

**Herr Walter Markwaler-Perrot:** Ich habe den Gemeinderat an der letzten Versammlung eingeladen, für den neuen Kindergarten als Variante auch den Standort unmittelbar vor dem Singsaal anstelle des Spitex-Stützpunktes (Moser-Haus) zu prüfen. Grund dafür war, dass dadurch der Sportplatz I weiterhin zur Verfügung stehen würde. Nach den jüngsten Vorfällen bezüglich Beschwerde gegen die Sanierung des Gemeindschällers, gibt mir meine Meinung Recht. Welche Überlegungen hat man angestellt? Wieso wurde dieser Standort nicht in Betracht gezogen? Was gedenkt der Gemeinderat im Weiteren zu tun, wenn mit dem Kindergartenbau auf dem Sportplatz I begonnen wird und dann aber gegen den Bau der neuen Sportanlage Einsprache erhoben wird, sodass eine sofortige Realisierung nicht möglich ist und nur noch ein Sportplatz zur Verfügung stände?

Ich befürworte den Bau des Doppelkindergartens sehr. Man sagt aber landläufig: "Mit einem Dach über dem Kopf bin ich gut behütet". Auch wenn unsere Kindergärtner noch kleine Menschen sind und nicht so viel Raum benötigen, ist ein Flachdach bei einem Kindergarten störend. Alle Würenloser Kindergärten sind mit Walmdächern gebaut und sie fügen sich nahtlos in die Umgebung ein. Im "Ländli" stehen oberhalb der öffentlichen Zone viele Gebäude mit zum Teil sehr steilen Satteldächern. Der neue Kindergarten würde sich also auch mit einem Walmdach integrieren.

Ein Flachdach mag in der Ausführung nach wie vor die günstigere Bauart sein, jedoch im Unterhalt ist es die teurere. Ein Walmdach ist deutlich beständiger. Kurz vor der Versammlung habe ich vernommen, dass die Walmdächer nur über den beiden Hauptgebäuden links und rechts, nicht aber über dem Eingangsbereich in der Mitte vorgesehen wären. Letzterer hätte weiterhin ein Flachdach. So etwas kann man natürlich nicht machen. Entweder es gibt ein Flachdach - was ich ablehne - oder man baut ein Walmdach, welches man aber über das gesamte Gebäude hinweg zieht; selbst wenn dies nochmals Fr. 15'000.00 mehr kosten würde. Wir können uns die Mehrkosten für Heizung und Bau leisten.

Ich ermuntere sie, der Variante C zuzustimmen, allerdings mit einem Walmdach über das ganze Gebäude.

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Wir haben die Vorteile der Varianten miteinander verglichen. Das Flachdach passt sich an die Umgebung an. Die Heiz- und Erstellungskosten sind niedriger. Die optische Erscheinung eines Walmdaches ist für die einen schöner. Grundsätzlich ist es aber absolute Ansichtssache. Innen ist das Gebäude sicher grosszügiger und das Langzeitverhalten ist bei einem Walmdach meistens besser als bei einem Flachdach.

(Gemeinderat Allmendinger präsentiert mittels Folien die Varianten mit Flachdach und Walmdach.)

Es war nie vorgesehen, das Walmdach, ähnlich einem Emmentaler Bauernhaus, über das gesamte Gebäude zu ziehen. Nur die beiden Haupttrakte würden mit einem Walmdach versehen.

Ich möchte den Architekt, Herrn Alois Wiedemeier, um seine Meinung zum Vorschlag von Herrn Markwalder bitten.

**Herr Alois Wiedemeier:** Zuerst wollte ich den Kindern ein Dach geben, das Geborgenheit vermittelt. Das Dach wäre aus Holz, die Wände aus Mauern, evtl. auch aus Holz, oben ein Oberlicht, welches den ganzen Tag interessantes Licht spendet, und unten rundherum normale Fenster. Weil aber in diesem Gebiet bereits Flachdächer existieren, habe ich versucht, ein niederes, flaches, elegantes Gebäude zu entwerfen, welches mit Eternitplatten eingekleidet würde. Darauf kämen die beiden Dächer, damit von aussen her erkennbar ist, wo sich die Kindergärten befinden. Ich meine, diese Zeltachvariante wäre auch verträglich mit den nebenstehenden Flachdachbauten. Vielleicht wird der Schulhaus-Erweiterungsbau ja auch mit einem Pultdach versehen. Auf keinen Fall würde ich ein Satteldach über das ganze Gebäude ziehen, was diesem dann einen "Barackencharakter" verleihen würde. Das wäre schade für diesen Standort.

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Sie haben jetzt die Vorteile von Flachdach und Walmdach gehört.

Den von Herrn Markwalder vorgeschlagenen Standort haben wir natürlich auch geprüft. Sowohl Architekt, Schule als auch Bauverwaltung waren einhellig der Meinung, dass der Kindergarten an diesem Ort zu nahe an der Strasse einerseits, zu nahe beim Schulgebäude andererseits wäre.

Es ist nicht richtig, dass der Sportplatz I wegen dem Bau des Kindergartens nicht mehr benützt werden kann. Der Sportplatz weist nach dem Bau eine Länge von 73 m x 54 m (heute 100 m x 54 m), was für ein 4.-Liga-Spiel noch absolut zulässig ist. Theoretisch möglich wäre die Verschiebung des Platzes in Richtung des neuen Platzes, wodurch die Spielfläche 90 m x 54 m aufweisen würde. Weil dieser Zustand aber nur für ein Jahr andauert, hat sich der Sportverein entgegenkommenderweise zu dieser Minimalvariante bereit erklärt. Dadurch können hohe Kosten eingespart werden. Dieser Zustand dauert ohnehin nur ein Jahr, denn gemäss Schulraumkonzept wird der alte Sportplatz gegen Ende 2002 für die Erweiterung des Schulhauses überbaut.

Sollten gegen die geplanten neuen Plätze Einsprachen eingehen - was in Würenlos eigentlich fast zu erwarten ist - dann könnte als Ausweichvariante im Tägerhard innert kurzer Zeit ein Trainingsplatz für die Dauer eines Jahres angeboten werden. Dies ist absolut zulässig, weil wir keine Bauten errichten. Die Kosten wären sehr bescheiden. Von anderen Fussball Clubs wissen wir auch, dass sie in ähnlichen Situationen während eines ganzen Jahres auf auswärtige Spielfelder ausweichen mussten.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Schulhauserweiterung und des Baus der neuen Sportanlage dürfen wir nicht das ganze Projekt in Frage stellen, bloss weil wir uns während eines Jahres etwas einschränken müssen.

Sind weitere Fragen?

**Herr Manfred Stadelmann:** Wie der Architekt orientiert hat, wird das Gebäude mit Eternit eingekleidet. Soweit mir bekannt ist, ist Eternit asbesthaltig. Ich bitte um eine Richtigstellung.

**Herr Alois Wiedemeier:** Diese Platten sind nicht asbesthaltig. Ich habe den Ausdruck "Eternit" verwendet, weil die Platten von der Firma Eternit hergestellt



werden. Unterschwellig vermutet man heute noch, dass Eternitplatten mit Asbest produziert werden, aber das trifft schon lange nicht mehr zu.

**Herr Urs Hoessly:** Ich möchte anmerken, dass nicht nur der Fussball Club, sondern auch der Rugby Club auf dem alten Sportplatz aktiv ist. Wir haben auf diesem Platz eigens die Hülsen eingebaut, welche für unser Spiel benötigt werden. Wenn dieser Platz jetzt überbaut wird, bedeutet das für uns, dass wir eine gesicherte Ausweichmöglichkeit brauchen. Ohne Ersatz würden nur schon für dieses Übergangsjahr relativ grosse Probleme entstehen. Unser Verein ist bereit, möglichst flexibel zu reagieren. Als Lehrer bin ich natürlich auch daran interessiert, dass wir einen guten Kindergarten bauen können. Es sollte einfach nicht voreilig gehandelt werden, was zu grosser Unzufriedenheit bei den Vereinen führen würde.

Ich möchte von Herrn Allmendinger nochmals hören, welche Ausweichmöglichkeiten, z. B. im Tägerhard, genau bestehen und wie die Planung für die neue Sportanlage aussieht.

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Ich kann Ihnen keine genaue Angaben dazu geben. Heute Abend stimmen wir über den Bau des Kindergartens ab. Der Kauf der Parzelle, welche für die Sportanlage benötigt wird, wurde vorhin bereits bewilligt.

Natürlich verliert der Rugby Club einen Teil des heutigen Spielfeldes. Der Fussball Club ist aber bereit, sich soweit einzuschränken, dass eine Platzverlegung nicht notwendig ist. Ich bin sicher, dass es für den Rugby Club eine Lösung geben wird.

**Herr Fabio Dal Molin, Präsident der Finanzkommission:** Ich möchte von Seiten der Finanzkommission an dieser Stelle auch ein paar finanzwirtschaftliche Aspekte einbringen. An der letzten Gemeindeversammlung haben wir in zustimmendem Sinne sowohl vom Schulraumkonzept als auch vom Finanzplan Kenntnis genommen. Im Schulraumkonzept war eine Etappierung des Kindergartens vorgesehen, nämlich mit Inangriffnahme der 1. Etappe mit Fr. 500'000.00 und Inangriffnahme der 2. Etappe im 2006 mit wiederum Fr. 500'000.00. Der Finanzplan hat sich ziemlich genau an diese Schulraumkonzeption abgestützt. Heute stehen wir vor der Situation, dass schon nach kurzer Zeit das Konzept korrigiert und damit auch der Finanzplan eine Anpassung erfahren müssen wird.

Es geht der Finanzkommission nicht darum, pro oder contra Kindergartenbau Stellung zu nehmen. Wir sind auch keine notorischen Kinderfeinde. Wir wollen Ihnen einzig die Konsequenzen des heutigen Beschlusses aufzeigen. In der Botschaft wird erwähnt, dass bei einem sofortigen Bau des Doppelkindergartens rund Fr. 125'000.00 gespart werden. Dies ist sicher in Bezug auf die Baukosten richtig. Aus finanzwirtschaftlicher Sicht ist aber zu bedenken, dass ein Kapital von rund Fr. 475'000.00 früher zur Verfügung gestellt und verzinst werden muss. Bei einer durchschnittlichen Verzinsung von 4 ½ - 5 % während 5 Jahren wird die erwähnte Einsparung jedoch weitgehend neutralisiert.

Die Finanzkommission hat beim Vorschlag des Gemeinderates ein gewisses Unbehagen. Wir sind der Meinung, dass erstellten Konzepten möglichst nachgelebt werden sollte, es sei denn, es ist höchste Dringlichkeit geboten.

(Herr Dal Molin legt Folie auf.)

Ich möchte Ihnen die Entwicklung der Verschuldung noch aufzeigen. Die Verschuldung wird bis Ende 2005 um Fr. 5'416'000.00 zunehmen, wenn man davon ausgeht, dass der Doppelkindergarten im Sinne des Gemeinderates realisiert wird. Darin berücksichtigt sind auch zusätzliche Steuereinnahmen, wie sie gemäss Auskunft des Finanzverwalters erwartet werden dürften. Per Ende 2005 wird die Gesamtverschuldung somit rund Fr. 14'500'000.00 (Fr. 9'886'000.00 + Fr. 5'416'000.00) betragen. Wenn man gemäss Schulraumkonzept und Finanzplan vorgeht, wäre mit einer zusätzlichen Verschuldung von Fr. 4'927'000.00 zu rechnen oder einer Totalverschuldung, die rund Fr. 750'000.00 bis Fr. 800'000.00 tiefer ausfallen würde.

Die Finanzkommission stellt ihrerseits keinen Antrag zu diesem Traktandum. Es ist aber wichtig, dass Sie diese finanzwirtschaftlichen Überlegungen bei Ihrer Meinungsbildung berücksichtigen, wenn Sie darüber nachdenken, ob dem gemeinderätlichen Antrag so zuzustimmen ist.

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Wir waren erfreut zu hören, dass wir rund Fr. 125'000.00 sparen können. Wir haben immer betont, dass die Planung des Schulraumkonzeptes rollend ist und laufend überprüft wird. Aufgrund der bewilligten Einheiten oder der Forderung nach Blockzeiten-Unterricht sahen wir uns veranlasst, das Konzept heute anzupassen.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Auch die Finanzplanung ist rollend und muss immer wieder angepasst werden. Wir müssen auf die ständigen Veränderungen reagieren können.

(Gemeindeammann Zehnder legt Folien auf.)

Gemäss dem Ende 2000 vorgelegten Finanzplan waren Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 15'507'000.00 vorgesehen. Im April 2001 zeigte sich, dass sich diese Zahl auf Fr. 16'627'000.00 verändert. Diese Erhöhung ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Umnutzung Gemeindehaus: minus Fr. 200'000.00 (Werkhof)

Kindergarten "Feld": plus Fr. 800'000.00 (statt Fr. 500'000.00)

Garderobegebäude Sportplatz gestrichen: minus Fr. 500'000.00

Alterszentrum: plus Fr. 2'000'000.00

Familienhaus: plus Fr. 1'000'000.00

Sanierung Altwiesenstrasse gestrichen: minus Fr. 480'000.00 (Realisierung wegen Einsparungen nicht möglich)

Wir haben heute einen Landkauf von Fr. 2'500'000.00 verabschiedet. Im Budget waren Fr. 1'000'000.00 eingestellt. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, in den Jahren 2003, 2004 und 2005 auf die vorgesehenen Landkäufe von je Fr. 1'000'000.00 zu verzichten.

Somit werden die Mehrinvestitionen bis 2005 noch Fr. 1'120'000.00 betragen. Die Verschuldungszunahme ist verantwortbar.

**Herr Siegfried Zihlmann:** Wir haben den Gemeinderat während Jahren kritisiert, weil er kein Schulraumkonzept vorweisen konnte. Wir haben es heute gesehen und ich gratuliere ihm dafür. Das Konzept wie auch der Standort des Kindergartens überzeugen mich.

Herr Architekt Wiedemeier hat mich ausserdem davon überzeugt, dass es Sinn macht, ein Walmdach vorzusehen. Das setzt einen besonderen Akzent für den Kindergarten, womit er sich von diesem relativ sterilen Gebäudekomplex der

Schule distanzieren kann. Stimmen Sie dem Antrag des Gemeinderates zu. Stimmen Sie aber auch dem Walmdach zu.

Herr Allmendinger hat erwähnt, dass im Tägerhard eine Ausweichmöglichkeit für eine vorübergehende Installation eines Fussballplatzes besteht. Ich finde die Idee gut. Im Tägerhard befindet sich die HUBA Control AG und deren Tennisplatz, sodass von der Infrastruktur her schon einiges vorhanden wäre. Ich stelle den Antrag, der Gemeinderat soll zu Händen der nächsten Gemeindeversammlung einen Vorschlag unterbreiten, wie und mit welchen Kosten ein solcher Platz bereit gestellt werden kann.

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Es ist Ihnen sicher bekannt, dass wir betreffend Siedlungstrenngürtel gewisse Probleme haben mit dem Kanton. Wir sahen vor, dort die neuen Sportplätze zu bauen, worauf aber bald verzichtet wurde, weil der Sportverein nicht ausgelagert werden wollte.

Ich habe lediglich angeboten, dort einen Platz für Trainings zur Verfügung zu stellen, und zwar ohne jegliche Installationen. Auch wenn wir diesen Siedlungstrenngürtel beachten müssen, kann uns niemand verbieten, dass dort zwanzig Leute trainieren. Bauten sind vorläufig sicher nicht erlaubt, aber als Ausweichmöglichkeit ist es absolut denkbar.

**Frau Luzia Aubry, Präsidentin der Schulpflege:** Im Namen der Schulpflege bitte ich Sie, den Antrag des Gemeinderates vollumfänglich zu unterstützen. Wir benötigen bei der Schule dringend Räumlichkeiten. Es wäre Salami-Taktik, wenn jetzt nur ein Kindergarten gebaut würde. Die Schulpflege setzt sich seit Jahren dafür ein, dass die "Ländli"-Kindergärten ausgelagert werden können. Wir möchten nicht an jeder Gemeindeversammlung darum bitten müssen, um ein Abschnittchen mehr zu bekommen.

**Frau Katharina Baumgartner:** Die CVP hat ausführlich über dieses Traktandum diskutiert. Wir sind der Meinung, dass der Doppelkindergarten jetzt gebaut werden soll, und zwar mit Unterkellerung. Eine Mehrheit der CVP befürwortet aus ästhetischen Gründen auch das Flachdach.

**Herr Hans Ulrich Reber:** Die FDP unterstützt den Antrag des Gemeinderates - ebenfalls mit Flachdach - vollumfänglich. Persönlich könnte ich auch mit den Walmdächern leben.

**Herr Ulrich Huber:** Es ist selten, dass ich hier etwas sage, aber ich finde es lustig, dass wir heute über Dächer reden. Jeder muss doch zugeben, dass es schöner ist, in einem Zelt zu sein als einen Deckel über dem Kopf zu haben. Wenn ich drinnen wohne, ist es mir wurscht, wie es draussen aussieht; es muss mir drinnen wohl sein. Aber ich stelle jetzt keinen Antrag...

(Applaus)

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Ich frage Herrn Markwalder an, ob er jetzt einen Antrag formulieren möchte.

**Herr Walter Markwalder-Perrot:** Ich danke Herrn Allmendinger für die Ausführungen. Ich kann mich bezüglich der Ersatzlösungen für die Sportplätze zufrieden erklären, wenn die Vereine damit leben können.

Meine Idee war, ein Satteldach in der Längsrichtung des Gebäudes zu ziehen, wie dies bei den anderen Kindergärten auch der Fall ist. Nur ein solches Satteldach ist langlebig und kostengünstig. Die von Herrn Wiedemeier vorgestellte Lösung mit zwei Satteldächern und einem Flachdach stellt einen Bau dar, der eine eigene Sprache spricht. Dieser kleine Bau mit den beiden Walmdächern könnte sich in der Umgebung der Gebäude gut behaupten. Ich befürworte einen solchen eigenständigen Bau, auch wenn der Unterhalt teurer sein wird. Die SVP ist übrigens einhellig der Meinung, dass man diese Lösung wählen sollte.

**Herr Alois Wiedemeier:** Das Zeltdach kostet pro Dachteil Fr. 15'000.00 mehr als das Flachdach. Wir haben versucht, die Dächer mit Eternitschindeln einzukleiden, weil Ziegel bei dieser Dachschräge problematisch wären. Ich habe mich seinerzeit auch nach dem Preis von kleinformatigen Schindeln erkundigt. Diese würden den Preis drücken, sodass die Kosten in etwa jenen für ein Flachdach entsprächen.

### **Abstimmung I**

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Bau des Doppelkindergartens "Feld" mit Flachdach.

#### **Antrag Walter Markwalder-Perrot:**

Bau des Doppelkindergartens "Feld" mit Walmdach.

#### **Abstimmung:**

Für Antrag Gemeinderat	Vereinzelte Stimmen
Für Antrag Markwalder	Grosse Mehrheit

Der Antrag von Herrn Walter Markwalder-Perrot ist somit **angenommen**.

### **Abstimmung II**

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Bewilligung eines Kredites für den Bau eines unterkellerten Doppelkindergartens mit Walmdach in der Höhe von Fr. 1'340'000.00 (ohne Teuerung).

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei drei Gegenstimmen

**Gemeinderat Max Allmendinger:** Ich danke Ihnen bestens. (Applaus)

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke Ihnen für die Zustimmung. Zum Sportplatz im Tägerhard möchte ich noch festhalten, dass dies ein heikles Thema sein wird, denn es ist Gebiet ausserhalb der Bauzone. Bei der restriktiven Haltung des Kantons ist ein solches Vorhaben sehr ungewiss. Wir haben den Wunsch entgegengenommen und werden die nötigen Abklärungen treffen.

## 8. Genereller Entwässerungsplan (GEP); Kreditantrag

### Bericht des Gemeinderates

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2000 wurde der Kreditantrag für den Generellen Entwässerungsplan (GEP) überraschend mit 58 gegen 49 Stimmen abgelehnt. Weil dieser GEP ein *wichtiges und unentbehrliches* Planungsinstrument für den Bau, den Betrieb, den Unterhalt, die Bewilligungen, die Kontrollen und die Finanzplanung der öffentlichen Entwässerungsanlagen ist, unterbreitet der Gemeinderat den Kreditantrag nochmals zur Beschlussfassung.

Das heutige Generelle Kanalisationsprojekt (GKP) dient seit 1984 als Grundlage für die Abwasserentsorgung. Es beruht noch auf dem Grundsatz, dass das Abwasser aus Haushalt, Gewerbe und Industrie sowie das Regen-, Schmelz- und Sickerwasser möglichst rasch, wirtschaftlich und betriebssicher der Kläranlage des Abwasserverbandes bzw. dem Furtbach zugeführt wird.

In der Zwischenzeit hat sich jedoch diese Philosophie geändert. Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) hat sich aus dem ehemaligen Generellen Kanalisationsprojekt entwickelt. Er ist umfassender, differenzierter und zeigt, wie das Abwasser unter Beachtung der ökologischen Aspekte abzuleiten ist und wie die ober- und unterirdischen Gewässer qualitativ und quantitativ geschützt werden können. So hat sich heute z. B. die Einsicht durchgesetzt, dass unverschmutzte Abwässer, welche schadlos versickert oder in einen Vorfluter geleitet werden können, nicht mehr in die Kanalisation gelangen sollen. Damit können die Abwasserreinigungsanlagen (ARA) und das ganze Abwassersystem entlastet werden.

Als wichtiges Instrument der Gemeindebehörde ist der GEP die Grundlage für den zweckmässigen Ausbau und die Werterhaltung der kommunalen Abwasseranlagen. Mit ihm werden Fehlinvestitionen vermieden. Er ist laufend den veränderten Verhältnissen anzupassen (z. B. Zonenplanrevision).

Aus den erwähnten Gründen und wegen der laufenden Zonenplanrevision unterbreiten wir Ihnen den Kreditantrag für die Realisierung des Generellen Entwässerungsplanes. Bis zum 1. November 2002 werden die Kosten für den GEP

subventioniert. Zurzeit übernehmen der Bund 35 % und der Kanton Aargau ca. 20 % der Aufwendungen. Die subventionsberechtigten Kosten für den GEP Würenlos betragen gemäss der BUWAL-Richtlinie maximal Fr. 282'000.00. Der Gemeinderat rechnet mit Aufwendungen von Fr. 250'000.00. Mit dem Voranschlag 2000 wurde für die Vorarbeiten bereits ein Betrag von Fr. 50'000.00 eingesetzt. Somit verbleibt nun noch ein Teilkredit von Fr. 200'000.00.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Kredites von brutto Fr. 200'000.00 für die Realisierung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP).

**Gemeinderat Karl Matter:** An der letzten Gemeindeversammlung wurde der Antrag des Gemeinderates abgelehnt, zur Hauptsache, weil man davon ausging, dass unser altes Kanalisationsprojekt seine Funktion noch erfülle. Dennoch unterbreiten wir Ihnen dieses Geschäft heute nochmals. Der Generelle Entwässerungsplan ist ein kommunales Planungsinstrument, welches im Vergleich zum alten Kanalisationsprojekt nicht nur die Kanalisation, sondern auch den Abwasserplan für das gesamte Gemeindegebiet umfasst. So beinhaltet er auch Drainagen und fliessende Gewässer, Versickerungsmöglichkeiten, Retentionen des Regenwassers sowie Unterhalt und Sanierung des Leitungssystems - kurzum umfasst der GEP deutlich mehr Informationen als der alte GKP. Solche Planungsinstrumente müssen alle 15 - 20 Jahre überarbeitet werden. Der GKP stammt noch aus dem Jahre 1984. Der beantragte Kredit wird von Bund und Kanton subventioniert. Wir versuchen, den Ingenieurauftrag möglichst günstig zu vergeben, sodass der Kredit nicht voll ausgeschöpft werden muss.  
Ich eröffne die Diskussion.

Keine Voten.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Kredites von brutto Fr. 200'000.00 für die Realisierung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP).

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimmen

9. Verkehrsdienst; Nachtragskredit

Bericht des Gemeinderates

Der Strassenverkehr durch Würenlos hat im letzten Jahr stark zugenommen. Der Ausbau des Baregg ist dabei sicher mitverantwortlich. Die Landstrasse ist während der Stosszeiten und bei geschlossener Barriere oft durch eine stehende Kolonne blockiert, was den Querverkehr (Buechzelglistrasse und Schulstrasse oft gänzlich verunmöglicht.

Der Gemeinderat hat deshalb in Absprache mit dem Sicherheitsdienst bereits im letzten Spätsommer versuchsweise bei der Kreuzung Landstrasse/Schulstrasse/Buechzelglistrasse einen Verkehrsdienst organisiert. Die Verkehrsregelung wurde jeweils von Montag - Freitag während der Verkehrsspitzenzeiten von 16.30 - 18.00 Uhr vorgenommen. Diese Massnahme hat die Verkehrsprobleme zwar nicht gelöst, aber doch wesentlich entschärft.

Der Gemeinderat möchte den Verkehrsdienst beibehalten, bis der Bau des Kreisels beginnt und/oder zusätzliche Verkehrsregelungen in Angriff genommen werden müssen.

Die Kosten betragen für jeden abendlichen Einsatz Fr. 132.00. Die jährlichen Kosten belaufen sich somit auf ca. Fr. 33'000.00. Im Voranschlag 2001 ist für diese Verkehrsregelung *kein* Betrag vorgesehen. Damit ist ein Nachtragskredit zum Voranschlag 2001 notwendig.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Nachtragskredites zum Voranschlag 2001 von insgesamt Fr. 33'000.00 für die Weiterführung des Verkehrsdienstes auf der Kreuzung Landstrasse/Schulstrasse/Buechzelglistrasse.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Der Verkehrsdienst bewirkt, dass der Verkehr auf der Buechzelglistrasse und der Schulstrasse auch während der Stosszeiten am Abend besser fliesst. Wir möchten diesen Dienst bis zur Realisierung des Kreisels an diesem Knoten weiterhin beschäftigen. Weder der Verkehrsdienst noch der zukünftige Kreisel sind Wundermittel gegen das Verkehrsproblem. Der Gemeinderat hat zusammen mit Fachleuten des Kantons einen Workshop eingerichtet, in welchem alle Verkehrsprobleme unserer Gemeinde behandelt werden, u. a. Pförtneranlagen, Verkehrslichter für Fussgänger und Bahnübergang. Wir werden Sie in den Würenloser Nachrichten über die Entwicklung dieser Arbeiten laufend orientieren.  
Ich eröffne die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Nachtragskredites zum Voranschlag 2001 von insgesamt Fr. 33'000.00 für die Weiterführung des Verkehrsdienstes auf der Kreuzung Landstrasse/Schulstrasse/Buechzelglistrasse.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei zwei Gegenstimmen

## 9. Erneuerung Informatik Gemeindeverwaltung; Nachtragskredit

### Bericht des Gemeinderates

Die Gemeindeverwaltung Würenlos setzt seit 1982 zur Unterstützung ihrer Verwaltungsarbeiten (Einwohnerkontrolle, Finanzverwaltung, Stromrechnungen usw.) *Informatikmittel* ein. Dazu gehören Geräte (Computer, Drucker, Daten-netz) und Programme, namentlich eine sogenannte "*Gemeindeanwendung*" für die genannten speziellen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung.

Seither haben sich die Informatik und ihre Anwendungen, namentlich auch die *Büroinformatik* (Textverarbeitung, E-mail usw.), überall stark weiterentwickelt. Auch in der Gemeindeverwaltung sind heute alle Arbeitsplätze mit PC's ausgerüstet. Ohne Informatikmittel würde die Gemeindeverwaltung für ihre gewachsenen Aufgaben mehrere zusätzliche Stellen benötigen. Die Bereitstellung und regelmässige Erneuerung dieser Geräte und Programme am Arbeitsplatz (Büroinformatik) ist daher längst eine Routineaufgabe der Gemeinde geworden. Die dazu benötigten finanziellen Mittel sind jedes Jahr mit etwa Fr. 30'000.00 bis Fr. 50'000.00 im Voranschlag (Position 020.315 "Unterhalt Mobiliar und EDV-Anlage") berücksichtigt. Damit lassen sich die normalen Computer am Arbeitsplatz (PC) etwa alle fünf Jahre ersetzen.

Neben der Büroinformatik muss aber auch die spezielle "Gemeindeanwendung" gelegentlich erneuert werden. Sie bildet letztlich den eigentlichen Kern des gesamten Informatiksystems der Gemeindeverwaltung. 1982 wurde ein System von Philips namens "GEORG" auf einem lokalen Rechner eingerichtet. 1992 wurde dieses durch eine neue Version von "GEORG" auf einem lokalen Server von DEC abgelöst. Nun ist dieses System, das von über 400 Gemeinden in der Schweiz eingesetzt wurde, veraltet und nicht mehr ausbaufähig. Der Unterhalt für "GEORG" wird nach 2003 ganz eingestellt. Eine baldige Umstellung ist somit unumgänglich.

Im Sommer 2000 hat der Gemeinderat eine Informatikkommission eingesetzt aus externen Fachleuten und Vertretern von Gemeinderat und Verwaltung, um eine Nachfolge-Gemeindeanwendung auszuwählen. Die neue Lösung soll einerseits die klassischen Aufgaben des Systems "GEORG" abdecken, andererseits aber offen für Neuerungen (Internet, E-Government) und kompatibel mit weiteren Informatikanwendungen sein, die für Gemeinden wichtig sind, aber zusammen mit dem Kanton gelöst werden müssen (Beispiele: Steuern, Grundbuch-Kataster). Auch sollte die künftige Betriebsform abgeklärt werden.

Das Marktangebot von "Gemeindeanwendungen" für mittelgrosse Aargauer Gemeinden umfasst etwa ein halbes Dutzend Produkte. Diese Produkte sind



technisch und organisatorisch recht unterschiedlich, teils mit lokalem Server (wie bisher), teils über Rechenzentren. Viele Gemeinden sowie eine neue Dienstleistungsorganisation auf kantonaler Ebene ("Service Center" für Informatikberatung der Gemeinden) evaluieren gegenwärtig dieses Angebot. Eine "Einheitslösung Aargau" ist dabei nicht in Sicht.

Der Gemeinderat und die Informatikkommission haben diese Entwicklung verfolgt und beabsichtigen eine Umstellung auf die neue Gemeindeganwendung "HISoft" der Hürlimann Informatik AG in Zufikon. "HISoft" ist eine technisch und kostenmässig attraktive Neuentwicklung (Internet, Java, Oracle-Datenbank) und steht seit Januar 2001 bereits bei fünf Aargauer Pilotgemeinden im erfolgreichen Alltagseinsatz. Entwickelt und getestet wurde "HISoft" in direkter Zusammenarbeit mit über 30 Anwendern aus Aargauer Gemeindeverwaltungen (u. a. auch aus Würenlos). "HISoft" wird auf einem Server im Rechenzentrum des Kantons (Kantonales Amt für Informatik, Aarau) betrieben und durch die Hürlimann Informatik AG gewartet. Die angeschlossenen Gemeindeverwaltungen greifen über ein Datennetz vom Arbeitsplatz auf diesen Server zu, ganz ähnlich wie die Gemeindesteuerrämter seit Jahren bei der "Steuerlösung Kanton Aargau" (Würenlos seit 1993). Mit einer solchen Rechenzentrumslösung werden Programmunterhalt und allfällige Änderungen (z. B. wegen neuer gesetzlicher Vorschriften), aber auch Server-Betrieb und Datensicherung an eine professionelle Dienstleistungsorganisation ausgelagert.

Die Umstellung der Informatiklösung "Gemeindeganwendung" auf "HISoft" ist im zweiten Halbjahr 2001 vorgesehen. Dazu muss in Würenlos im Gegensatz zu 1992 kein neuer Server beschafft werden. Die Umstellungskosten beschränken sich im Wesentlichen auf Installation (neue Anschlüsse, Router) und Datenübernahme. Die Programmlizenz für "HISoft" wird zusammen mit der Benutzungsgebühr für das Rechenzentrum periodisch bezahlt. Diese wiederkehrenden Kosten betragen ab 2002 Fr. 64'200.00 pro Jahr. (Zum Vergleich: Auch bei eigenem Server betrug bisher für "GEORG" die jährliche Gebühr für Programm- und Serverwartung Fr. 26'000.00. Diese fällt ab 2002 weg, nebst den jährlichen Abschreibungen).

Die neue Lösung ist somit aufs Ganze gesehen (Investition und Betrieb) sogar kostengünstiger als die bisherige. Sie benötigt aber im Jahr 2001 zusätzliche Mittel:

<u>Wiederkehrende Kosten</u>	<u>Jahr 2001</u>	<u>ab 2002/Jahr</u>
HISoft-Lizenz und Nutzung Rechenzentrum	Fr. 26'000.00	Fr. 64'200.00
<u>Einmalige Umstellungskosten</u>		
HI-Soft-Anschlüsse, Datenübernahme	<u>Fr. 44'300.00</u>	
Total Nachtragskredit für 2001	Fr. 70'300.00	=====

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Budget-Nachtragskredites von Fr. 70'300.00 für die Ablösung der Informatiklösung "Gemeindeanwendung".

**Vizeammann Johannes Gabi:** (erläutert den Traktandenbericht.)

Das GEORG-Programm wird seit 1982 auf unserer Verwaltung angewendet. 1992 wurde es letztmals erneuert. Es muss jetzt ersetzt werden. Eine EDV-Kommission plant seit dem letzten Jahr die Ablösung der veralteten Software. Das neue Produkt wurde von der Hürlimann Informatik AG in Zusammenarbeit mit Anwendern entwickelt. Es überzeugt und ist sehr modern. Eine Internet-Anbindung ist vorhanden. Die Lösung ist bereits bei fünf aargauischen Gemeinden erfolgreich im Einsatz.

Ich eröffne die Diskussion.

Keine Voten.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Genehmigung eines Budget-Nachtragskredites von Fr. 70'300.00 für die Ablösung der Informatiklösung "Gemeindeanwendung".

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einer Gegenstimme

### **10. Verschiedenes**

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (verlost unter den Anwesenden einen Blumenstrauss.)

Vizeammann Johannes Gabi wird Sie noch über den Stand der Revision Bauzonen- und Kulturlandplanung informieren.

**Vizeammann Johannes Gabi:** An der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober 2000 haben Sie der Revision der Bauzonen- und Kulturlandplanung zugestimmt. Rechtskräftig wird der Plan allerdings erst mit der Genehmigung durch den Grossen Rat. Es war schon in der Vorphase und während der Diskussion bekannt, dass der Kanton gewisse Vorbehalte an unseren Ideen macht. Im Anschluss an die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung wurden acht Beschwerden gegen die Revision des Bauzonen- und Kulturlandplanes beim Kanton eingereicht. Zwei Beschwerden wurden während der Beschwerdeverhandlung zurückgezogen. Die übrigen sechs Beschwerden sind noch hängig; die Entscheide dürften in nächster Zeit gefällt werden. In allen Beschwerden wird die Einzonung von Baugebiet (Flüehügel und Bickacker) gefordert.

Vor kurzer Zeit hat uns der Kanton den Entwurf der Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat unterbreitet. Es ist vorgesehen, dem Grossen Rat den neuen Bauzonen- und Kulturlandplan zur Genehmigung zu unterbreiten mit ein paar Ausnahmen.

(Vizeammann Gabi legt Folie auf.)

Es geht um folgende Punkte:

- Bei der Spezialzone "Bickguet" war vorgesehen, auch die Gebäude ennet der Landstrasse in diese Zone miteinzubeziehen. Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat die Nichtgenehmigung beantragen, weil dies nicht dem Zweck der Zone entspreche. Das ist für uns nicht ganz verständlich, ist aber nicht sonderlich störend, weil die Gebäude bereits stehen und für sie eine Besitzstandsgarantie gilt.
- Die kleine Zone für öffentliche Bauten ums Schützenhaus soll nicht genehmigt werden, weil sie zu klein sei. Sie soll der Landwirtschaftszone zugewiesen werden.
- Die Regierung hält nach wie vor daran fest, dass im Bauzonenplan je nach Berechnungsart zwischen 12 und 17 ha zu viel Reserve an Wohn- und Mischzone enthalten sind. Sie wird dem Grossen Rat deshalb beantragen, das Gebiet "Buechrai" direkt der Landwirtschaftszone zuzuweisen. Direktzuweisung deshalb, weil hier die Lärmschutzverordnung nicht eingehalten ist. Ausserdem wird sie beantragen, das Gebiet "Bickacker" und "Hürdli/Grund" an die Gemeinde zurückzuweisen mit dem Auftrag, von diesen 5 ha noch 3 ha auszuzonen und der Landwirtschaftszone zuzuweisen.

Das ist der derzeitige Stand des Verfahrens. Es besteht nach wie vor die Absicht, dass der Grosse Rat im Winter dieses Jahres über dieses Geschäft abstimmt.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Leider sind wir nur vier Grossräte aus Würenlos gegen 196. Wir werden es recht schwer haben, aber wir werden dafür kämpfen, dass der Gemeindeversammlungsbeschluss möglichst eingehalten wird.

Wünscht jemand das Wort?

**Herr Urs Gebistorf:** Wie Frau Gemeindeammann Zehnder schon erwähnt hat, stammen nur vier Grossräte von insgesamt 200 aus Würenlos. Dem soll Abhilfe geschafft werden. Die FDP hat aufgrund der Beratungen im Grossen Rat, welche zu keiner Veränderung geführt haben, beschlossen, eine Initiative mit dem Titel "Abspecken beim Grossen Rat" zu lancieren. Der Grosse Rat soll von 200 auf 140 Mitglieder reduziert werden. Es kann mit dieser Zahl Grossräte genauso gut gearbeitet werden. Selbstverständlich steigt dann der Anteil der vier Würenloser Grossräte in diesem Parlament um einiges!

Ich bitte Sie deshalb, diese Initiative, welche übrigens von unserem ehemaligen Grossrat Rudolf Rohr geistig wesentlich getragen, geprägt und ausgearbeitet wurde, zu unterstützen.

Wir haben heute Abend die Meinungen der CVP, der SVP und der FDP gehört. Sie haben die Meinungen kund getan von Versammlungen, welche im Vorfeld zur heutigen Versammlung stattgefunden haben. Sie persönlich können nicht nur an einer Gemeindeversammlung ihre Meinung äussern, sie haben auch die Möglichkeit, sich aktiv am Gemeindegesehen zu beteiligen. Im Herbst stehen die Wahlen an für den Gemeinderat und die Kommissionen. Ich fordere Sie heute auf, sich bei einem Mitglied einer Ortspartei zu melden, wenn Sie daran

interessiert sind, am Dorfgeschehen teilzunehmen durch die Mitarbeit in einer Kommission. Sie können durch diese Arbeit zum guten Funktionieren dieser Gemeinde beitragen.

(Applaus)

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Besten Dank für Ihr Votum.

**Herr Manfred Stadelmann:** Beim Lesen der Seite 72 des Rechenschaftsberichtes hatte ich das Gefühl, dass die Umwelt in Würenlos nur aus der Fliegelei besteht. Ein anderes grosses Problem ist aber die Bahn. Auf den Fluglärm haben wir kaum grossen Einfluss. Der Bahnverkehr ist unerträglich, insbesondere die ausländischen Güterzüge. Das Rollmaterial der Schweizer Wagen soll bis ins 2006 erneuert werden. Ich vermisse an der Gemeinde, dass nie von der Verbesserung der Lebensqualität die Rede ist. Ich frage mich, wie weit die Sache im Moment eigentlich ist. Die SBB-Sache ist langwierig und läuft über den Kanton und den Bund. Mit dem Bau der Schallschutzmauern hat man im Kanton Solothurn begonnen und vielleicht kann in Würenlos bis 2015 damit gerechnet werden. Warum wird denn nicht gleichzeitig in Würenlos mit dem Bau begonnen, wie dies beim Tunnelbau auch üblich ist? Ich bitte den Gemeinderat, in dieser Richtung etwas zu unternehmen.

Wir haben heute über hohe Kredite abgestimmt. Wenn ich dann aber die schiefe Treppe von der Mühlegasse zum katholischen Friedhof sehe, frage ich mich, ob die Gemeinde nicht mehr genügend Geld hat für eine Sanierung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Wir haben volles Verständnis für Ihr Anliegen betreffend Bahnlärm. Wie Sie den Würenloser Nachrichten entnehmen konnten, hat sich der Gemeinderat gegen das vorgelegte Projekt gewehrt. Das Verfahren ist noch hängig, wir sind aber am Ball.

Die Treppe beim katholischen Friedhof ist in der Tat etwas schief, sie ist aber nach wie vor sicher. Wir werden diese Sache aber prüfen.

**Frau Heidi Schwyn:** Bezüglich Umwelt fällt mir auf: Wir reden vom Fluglärm und vom Bahnlärm. Ich appelliere aber an jeden, dass wir selber vermehrt auf die Benützung des Autos verzichten oder den öffentlichen Verkehr bevorzugen. Damit können wir einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserem Dorf leisten.

(Applaus)

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Danke. Die Gemeinde selbst ist zurzeit daran, Tempo-30-Zonen einzuführen.

**Herr Michael Spühler:** Nachdem vorhin vom Kindergarten die Rede war, möchte jetzt noch die Kinderkrippen ansprechen. Ich möchte vom Gemeinderat hören, wo Kinderkrippen hingehören: in die Wohnzone oder in die Industriezone?

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Unseres Erachtens sollten Kinderkrippen zur Zone für öffentliche Bauten gehören. Ich weiss, dass Sie die KinderOase ansprechen, wozu Sie mir auch einen Brief gesandt haben. Wir haben nun aber eine Bauordnung und gemäss dieser kann die KinderOase so nicht bewilligt werden. Wenn alle Nachbarn damit einverstanden gewesen wären, hätten wir eine Ausnahmegewilligung erteilen können. Es ist aber eine Einsprache erhoben worden. Würden wir die Bewilligung erteilen, käme es zu einer Beschwerde an den Kanton. Für das Baudepartement ist klar, dass die Bewilligung gemäss Bauordnung nicht erteilt werden kann. Ich habe der Leiterin der KinderOase, Frau Erika Hintermüller, erklärt, dass der Gemeinderat bereit ist, weiterzuhelfen. Sie haben geschrieben, es werde nichts angeboten in Würenlos. Dem Tageshort wurde zugestimmt! Ausserdem verfügen wir in Würenlos auch über ein Familienhaus mit Mittagstisch. Für den Neubau des Familienhauses, in welchem sicherlich auch eine Kinderkrippe Platz hätte, sind im Finanzplan Fr. 1'000'000.00 vorgesehen. Wir sind nicht untätig - aber es braucht seine Zeit und die gesetzlichen Bestimmungen müssen berücksichtigt werden. Sind Sie mit dieser Antwort zufrieden?

**Herr Michael Spühler:** Nein, natürlich nicht. Ich möchte aber von der Gemeindeversammlung noch andere Meinungen hören. Möchte sich jemand dazu äussern?

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich frage mich, ob dieses Thema hierher gehört. Es ist jetzt 22.15 Uhr und die Leute sind seit 2 ¼ Stunden hier. Vielleicht könnte über dieses Thema an einer speziellen Veranstaltung diskutiert werden. Ich lade Sie auch gerne zur Sprechstunde bei mir ein, wo ich Sie informieren kann, was für die jungen Familien in Würenlos noch geplant ist. Sind weitere Wortmeldungen?

Die Diskussion ist erschöpft.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke Ihnen für die Teilnahme und wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit. (Applaus)

Schluss der Versammlung: 22.15 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

**NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**  
Der Gemeindeammann      Der Gemeindeschreiber-Stv.

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

**NAMENS DER FINANZKOMMISSION**  
Der Präsident